Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft war somit die zweite deutsche Gesellschaft die sich in unserem Lande niederließ, nachdem der Aachener Hüttenaktienverein, aus welchem später die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft hervorging, bereits im Jahre 1893 in Esch Fuß gefaßt hatte.

Die ersten Betriebsjahre der Deutsch-Luxbg. Gesellschaft sind als Baujahre zu charakterisieren. Es wurden weitere Hochöfen errichtet und deren Zahl nach und nach auf zehn gebracht, das Walzwerk wurde erweitert durch den Bau der schweren Blockstraße für das Greywalzwerk und durch die Angliederung eines Drahtwalzwerkes.

Schon früh hatte die Differdinger Gesellschaft ihren Erzbesitz erweitert. So hatte der Verwaltungsrat bereits in der ersten Sitzung vom 12. März 1896 beschlossen im Differdinger

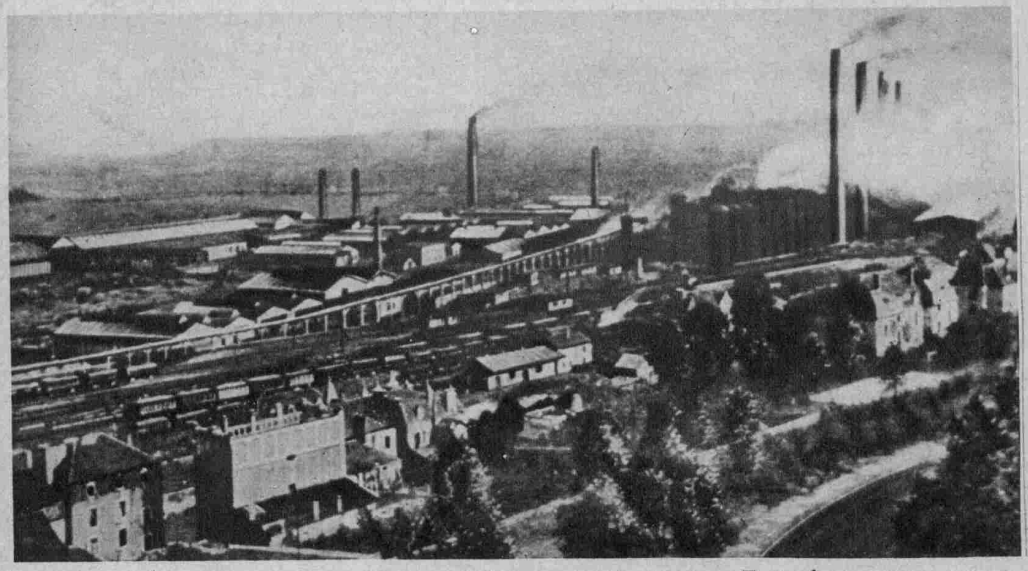

Bild 236. - Das Differdinger Hüttenwerk im heutigen Zustand.

Becken 75 Hektar und im Rümelinger Becken 36 Hektar als Konzession vom Staate zu verlangen. In der Sitzung vom 22. Oktober 1896 wurde beschlossen gemeinsam mit der Gesellschaft Cockerill die den Grafen von Hunolstein gehörende Konzession Oettingen, ca. 253 Hektar samt den bereits bestehenden Schachtanlagen zu erwerben. Am 26. Januar 1897 wurde der Ankauf der Gewerkschaft Carola, 200 Hektar, ebenfalls in Gemeinschaft mit Cockerill getätigt, doch wurde dieser Erzbesitz später an die Dillinger Hütte abgetreten. Im Jahre 1903 beteiligte sich die Deutsch-Luxemburg. Gesellschaft gemeinsam mit den Gesellschaften Cockerill und Ougrée an der französischen Grubengesellschaft Moutiers (in der Nähe von Briey) die über ein Erz verfügte mit viel höherem Eisengehalt als das luxemburgische Erz. Paul Würth welcher die Verhandlungen mit den Besitzern der Gruben, Gebrüder Labbé aus Gorcy, führte, gelang es, für seine Gesellschaft sehr günstige Bedingungen zu erhalten. Um die Transportkosten zu vermindern, wurden eigene Selbstentlader angeschafft, für welche sowohl die Ostbahngesellschaft als auch die Prinz Heinrich-Bahn ermäßigte Tarife in Anwendung brachte.

Es ist bekannt daß die Deutsch-Luxbg. Gesellschaft bei der Vergebung der restlichen Luxemburgischen Minettekonzessionen im Jahre 1913 den Löwenanteil erhielt.

Die Gruben von Oettingen wurden im Jahre 1906 durch eine Drahtseilbahn von 13 Klm., die längste im luxemburgischen Minetterevier, mit dem Hüttenwerk Differdingen verbunden.

Nachdem 1904 eine Verschmelzung der Deutsch-Luxembg. Gesellschaft mit der Kohlenzeche Friedlicher Nachbar erfolgt war, verlangte Differdingen vom Kohlensyndikat daß diese Zeche als Hüttenzeche anerkannt würde um den Koks umlagefrei entnehmen zu können. Das Kohlensyndikat lehnte diese Forderung ab, durch reichsgerichtlichen Entscheid wurde diese Zeche jedoch als Hüttenzeche freigegeben. Gelegentlich der Erwerbung dieser Zeche kam Hugo Stinnes in den Aufsichtsrat der Deutsch Luxbg. Gesellschaft deren stellvertr. Vorsitzender er wurde.

1905 erfolgte eine weitere Verschmelzung der Deutsch-Luxbg. Gesellschaft mit der Friederich-Wilhelmshütte bei Mülheim/Rh. welcher 1908 eine solche mit dem Dortmunder Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau folgte.

1910 fusionierte die Deutsch-Luxembg. Gesellschaft mit Union, Aktiengesellschaft für Bergbau-, Eisen- und Stahlindustrie Dortmund.

1911 wurde das Kapital der Deutsch-Luxbg. Gesellschaft das inzwischen auf 50 000 000 Mark erhöht worden war um weitere 15 Millionen erhöht. 10 Millionen hiervon dienten zum Eintausch von Aktien der Saar u. Mosel Bergwerksgesellschaft in Karlingen, an deren Spitze August Thyssen und Hugo Stinnes standen.

1911 schloß die Deutsch-Luxbg. Gesellschaft eine Interessengemeinschaft mit der **Société anonyme des Hauts-Fourneaux et Aciéries de Rumelange—St.-Ingbert** wobei Differdingen die Generaldirektion übernahm (Siehe unter Rümelingen.)

Nach dem Kriege wurde das Differdinger Werk, einschließlich der Werke in Rümelingen, Oettingen und St.-Ingbert, von einer neugebildeten Gesellschaft, der HADIR, übernommen, während die Deutsch-Luxbg. Berwerks- und Hüttengesellschaft und die ebenfalls das Land verlassende Gelsenkirchener Aktiengesellschaft sich mit verschiedenen deutschen Gesellschaften verbanden und in Deutschland die **Siemens-Rheinelbe-Schuckert Union** bildeten.

Bild 237. - Gabriel Maugas
Früherer Generaldirektor der Hadir (gestorben 1931).

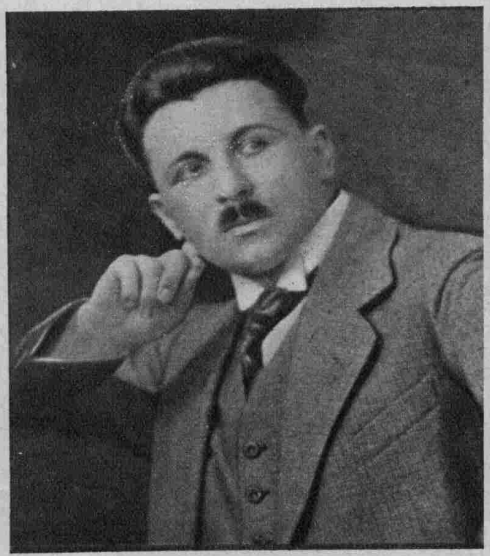

Bild 238. - Emil Lavandier
Früherer beigeord. Direktor des Differdinger Werkes. (gestorben 1926).

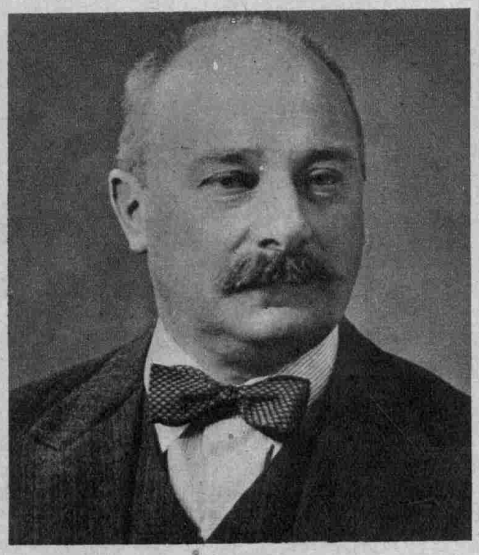

Bild 239. - Henri Roger
Jetziger Generaldirektor der Hadir.